# SCHEIDEANSTALTEN IM WANDEL

Vergleicht man das Leistungsportfolio von Scheideanstalten früher und heute, so hat sich deren Leistungsportfolio drastisch verändert. Zwar zählt die Uhren- und Schmuckindustrie nicht mehr zu den Hauptauftraggebern dieser Hightech-Unternehmen. Aber die Branche spielt vom Umsatzanteil her nach wie vor eine bedeutende Rolle. Neben den ursprünglichen Aufgaben einer Scheideanstalt vor 50 Jahren (Recycling von edelmetallhaltigen Abfällen, Lieferung von entsprechenden Produkten / Legierungen im Wesentlichen für die Schmuckindustrie) kommen heute dazu: Mehr Dienstleistung in Form von Beratung zum Über-Thema Edelmetallmanagement wie Hedging, Kurssicherung, Finanzierung, An- und Verkauf von Edelmetallen, Investmentgeschäfte, Edelmetallgiroverkehr, alles zunehmend weltweit adressiert und auch im weltweiten Wettbewerb. Zudem gibt es eine deutliche Ausweitung der adressierten Märkte (nicht mehr nur Schmuckindustrie im Fokus, sondern auch Automotive, Elektronik, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrt, Investment-Produkte, Glasherstellung, Umwelttechnik etc.). Die Anforderungen (Spezifikationen z. B. in Punkto Reinheit der Metalle / Legierungen und Präzision der hergestellten Produkte) sind stark gestiegen und steigen weiter, auch an das Recycling werden immer höhere Anforderungen gestellt, da die Recyclinggüter immer niederhaltiger und diversifizierter werden, deutliche gestiegene Anforderungen im Bereich Umweltschutz, Regulatory Affairs und Compliance (zum großen Teil noch Markt und / oder länderspezifisch) kommen dazu und bedeuten einen großen zusätzlichen Know-How-Bedarf und Aufwand gegenüber früher.

**»JE WEITER SICH DIE SCHMUCK- UND UHREN-PRODUKTION REGIONAL VOM STANDORT DER SCHEIDEANSTALT ENTFERNT, JE STÄRKER IST DER RÜCKGANG ZU SPÜREN.«**

Vor 50 Jahren entfielen produktseitig meist mehr als 50 Prozent Gesamtanteil auf den Bereich Schmuck und Uhren. Eine ähnliche Größenordnung erreichte bei einigen Scheideanstalten bis zur Jahrtausendwende auch der Dentalsektor. Diese Anteile haben sich zugunsten anderer Industriemärkte extrem verschoben. Die Schmuck- und Uhrenindustrie spielt dennoch eine wichtige Rolle, da sie immer noch einer der größten Edelmetallverbraucher ist. Der frühere extrem starke Fokus auf die Schmuck- und Uhrenindustrie hat sich aber deutlich abgeschwächt zu Gunsten der neuen Märkte. Je weiter sich die Schmuck- und Uhrenproduktion regional vom Standort der Scheideanstalt entfernt, je stärker ist dieser Rückgang zu spüren.

Auf der Produktseite werden künftig deshalb neue, edelmetallsparende Fertigungsverfahren (3D-Drucken, selektives Lasermelting, Dünnschichttechnologie) eine Rolle spielen. Auf der Recyclingseite sind es umweltgerechte schnelle Prozesse, die eine hohe Rückgewinnungsrate in möglichst kurzer Zeit auch aus komplizierten und niederhaltigen Reststoffen gewährleisten. Diese Prozesse sind nicht von der Stange käuflich und müssen daher in aller Regel selbst entwickelt werden. Diese hauseigenen Recycling-Prozesse bilden daher das Rückgrat der Scheideanstalt. Wie andere Industriezweige auch müssen die Scheideanstalten heutzutage sehr wandlungsfähig sein. So dürfen sie den Weg in die Digitalisierung nicht verpassen. Die Themen Online-Handel, Multi-Channel-Sales und E-Commerce sind Schlagworte für heute und für die nahe Zukunft.